

Frankreich-Tour 2011

Donnerstag, den 16. Juni 2011

Fahrstrecke: 96 km

An dem Morgen haben wir in dem Wohnraum des Landhauses stilgerecht gefrühstückt. Allerdings hat sich das Wetter geändert; am Abend mussten wir bei einem plötzlichen Schauer ins Haus flüchten. Am Morgen war es bedeckt und die Bergspitzen verhangen.



Danach mussten wir die steile Zufahrtsstraße und dann die Straße zu dem Bergdorf Galeyo erklimmen.



Aber es hat sich gelohnt; der Ort ist ein Bergdorf mit alten, meist liebevoll hergestellten Steinhäusern, die oft mit Holzbalkonen ausgestattet sind. Auffallend war die artenreiche und bunte Bepflanzung der Gärten.



Danach kann noch das Dorf Portet und dann gelangen wir wieder zur D618. Die Straße steigt an, wir passieren den Ort St. Lary und danach ging es heftig bergan. Auf der Straße treffen wir auf viele Rennradfahrergruppen.



Wir haben den Col de Aspet anvisiert. Aufgrund der wesentlich geringeren Temperaturen im Vergleich zum Vortag war der Aufstieg deutlich weniger schweißtreibend; die Wasserflaschen waren an der Passspitze noch fast voll.



Die Passhöhe liegt bei 1069 m und es ist recht diesig. Es folgte eine sehr steile Abfahrt. Die Straße ist äußerst kurvenreich und das Gefälle beträgt bis zu 17 %.



An dem Monument für den hier tödlich verunglückten Rennradfahrer Fabio Casartelli haben wir angehalten. Wir sind im Gegensatz zu den Tourfahrern hier noch einigermaßen verhalten hinabgefahren.



Allerdings waren die Felgen so heiß, dass man sie nicht längere Zeit berühren konnte,



Die Abfahrt geht weiter in dem Tal des Flusses Ger, wobei das Gefälle aber geringer wird. In dem Ort Aspet essen wir heute erst einmal ausführlich zu Mittag.



Danach sind wir auf die D5 abgebogen. Die Straße führt durch kleine Orte. Nun begann es richtig zu regnen und wir mussten Regenjacke und Gamaschen anziehen. Langsam entfernen wir uns aus dem Gebiet der hohen Berge.



Wir treffen zuerst auf den Fluss Salat und bei dem Ort Roquefort mündet der Fluss in die Garonne. Die Landschaft ist hier noch leicht hügelig und man kann recht flott mit dem Rad vorankommen. Das Land wird landwirtschaftlich genutzt, wobei der Maisanbau und Weidennutzung vorherrschen.



Wir fahren auf den ausgewiesenen Garonneradweg durch die Orte Martres und Carbonne. Es setzte immer wieder Regen ein, und wir mussten uns öfters umziehen. Es ging dem Abend zu, aber in Carbonne war das Hotel voll und von einem Campingplatz war auch nicht zu sehen.



So werden Radfahrer in Frankreich zum Trinken animiert.

Wir fahren weiter, und schließlich finden wir in dem Ort Noe ein Hotel, wo wir bei Baguettes, Mettwurst, Käse und Wein den Tag ausklingen lassen können.

